

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1470. Senfft, Arno. 1905. "Besuch des amerikanischen Stationschiffes 'Supply' in Jap." [Visit of the American Station vessel 'Supply' to Yap]. *Deutsches Kolonialblatt* 16, n° 15, p. 484.

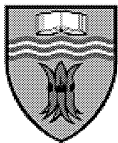
The Guam Station vessel 'Supply' paid a courtesy call on 13 April 1905 to celebrate the opening of the Yap-Guam cable link. Among the twelve Guamanian passengers were the sister and the daughters of the Governor of Guam. The festivities and surrounding activities are enumerated.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Deutsch-Neu-Guinea.

Entwaffnung der Ponape-Inulaner.

Die Eingeborenen der Insel Ponape hatten sich bisher gegenüber jedem Ansinnen, ihre Feuerwaffen und Munition an die Verwaltung abzugeben, unzugänglich erwiesen. Darin ist eine Wandlung eingetreten durch die bedrängte Lage, in welche sie durch den Taifun vom 20. April d. Jz. geraten sind. Dieser Umstand ist von dem geschäftsführenden Vizegouverneur Berg benutzt, um die Entwaffnung der Eingeborenen in friedlicher Weise einzuleiten und damit die bisherige Unsicherheit der Verhältnisse zu beheben. Nach einem am 22. Juli über Yap eingegangenen Telegramm waren 270 Gewehre und 1756 Patronen gegen angemessene Bezahlung an das Bezirksamt abgeliefert worden.

Besuch des amerikanischen Stationschiffs „Supply“ in Yap.

Aus einem Bericht des Bezirksamtmanns von Yap entnehmen wir folgendes:

Anlässlich der Fertigstellung der telegraphischen Verbindung mit Yap sandte der Gouverneur der amerikanischen Nachbarcolonie Guam seinen Glückwunsch. Schon der Kommandant S. M. S. „Kondor“ sprach von der großen Aufmerksamkeit, die seinem Schiff von der Regierung in Guam erwiesen worden sei; in dieses Lob stimmt jetzt der Kapitän des Kabeldampfers „Stephan“ ein. Seitens der Vertreter der deutschen und holländischen Postverwaltung und der Kabel-Ingenieure an Bord des „Stephan“ war durch verlockende Schilderung der Wunsch in Guam geweckt worden, Yap zu besuchen und, wie ich höre, von Washington die telegraphisch erbetene Genehmigung hierzu erteilt.

So traf nach vorheriger Ankündigung am 13. April das prächtige amerikanische Stationschiff „Supply“ mit zwölf Passagieren, darunter sechs Damen, hier ein und salutierte die deutsche Flagge mit 21 Schuß. Der Gouverneur hatte sein Fernbleiben entschuldigt, es befanden sich aber seine Schwester und seine beiden erwachsenen Töchter an Bord. Noch am Ankunftsstage wurde der Aussichtsborg von Yap bestiegen, woran sich auch die Kabel-Ingenieure und Telegraphisten beteiligten, und am folgenden Morgen ein Ausflug ins Innere und eine Fahrt auf Eingeborenen-Kanus gemacht. Am Nachmittag fanden Kanakertänze statt, und am Abend gab ich den Gästen der „Supply“ und des „Stephan“ ein Essen, bei dem ich ersteren den Dank für ihren Besuch, den letzteren den Glückwunsch der Kaiserlichen Verwaltung zur Vollendung des Kabels aussprach, an das Essen schloß sich ein Ball. Der dritte Tag wurde einem Ausflug nach dem Tageren-Kanal gewidmet und der Abend durch ein Essen und Ball an Bord der „Supply“ ausgefüllt. Gestern Nachmittag verließen

die Gäste die Insel unter den lebhaftesten Beteuerungen interessant verlebter Tage und herzlichen Dankes. Ich hatte in allen Besuchern liebenswürdige Menschen kennen gelernt.

Marshall-Inseln.

Orkan auf den Marshall-Inseln.

Wie in der Tagespresse bereits vor einigen Tagen bekannt gegeben ist, hat ein Orkan die Insel Jaluit am 30. Juni d. Jz. heimgesucht. Nach einem Telegramm des Landeshauptmanns Brandeis, das am 21. Juli in Yap aufgegeben ist, wurden fast alle Gebäude in Jaluit zerstört. Die Weißen sind sämtlich gerettet worden; dagegen kamen viele Eingeborene ums Leben. Bis zu der am 4. Juli erfolgten Abreise des Dampfers „Germantia“, der das Telegramm von Jaluit nach der Kabelstation Yap beförderte, waren die Leichen von 80 Eingeborenen gefunden.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Das Augustheft der „Evangelischen Missionen“ bringt folgende Nachrichten aus den Jahresberichten der deutschen Missionsgesellschaften.

Das Jahr 1904 war vielleicht das schwerste, das die Rheinische Mission bisher durchgemacht hat; in Südwestafrika der Herero- und dann der Namaaufstand; im Ovambo-Land die durch den Tod des Oberhäuptlings veranlaßten politischen Unruhen und Sorgen; in Kaiser-Wilhelmsland die Revolte in Siar, in Borneo ebenfalls Aufruhrgerüchte und andere Nöte und in der Heimat die Angriffe auf die Missionsarbeit. Trotz der schmerzlichen Erfahrungen und Befürchtungen ist aber die Missionsarbeit selbst reich gesegnet gewesen.

Auf den vier Arbeitsfeldern der Basler Mission (Goldküste, Kamerun, Ostindien und China) sammeln sich um 63 Hauptstationen rund 50 000 Christen. Heiden wurden im letzten Jahre 2661 getauft. Besonders günstig gestaltet sich die Entwicklung der Arbeit in Kamerun, wo auf 11 Hauptstationen und 200 Nebenplätzen 4786 Gemeindeglieder gezählt werden. Der Zuwachs betrug hier 734 Seelen, und 1638 Taufbewerber harren noch der Aufnahme in die Gemeinden.

Auch die Mission in der deutschen Togokolonie, wo die Bremer Missionsgesellschaft tätig ist, hat sich erfreulich weiter entwickelt. Die Zahl der Gemeindeglieder ist von 3790 auf 4385 gestiegen. Heiden wurden 276 getauft, dazu 200 Christkinder. Zu den bisherigen fünf Hauptstationen ist eine sechste (Akpasu) hinzugekommen; um sie gruppieren sich 65 Außenstationen. Die Zahl der Schulen